

Die Fliegenden Besatzungen des ehemaligen AG 52 trafen sich in Risum-Lindholm

Am 20. September war es mal wieder so weit. Mein alter Staffelpkapitän Jochen Missfeldt hatte zum Treffen eingeladen und das Organisationskomitee unter der bewährten Leitung von Klaus Krützfeldt hatte bestimmt wieder alles vortrefflich vorbereitet, so wie in den Jahren zuvor auch. Die Aussicht auf ein Wiedersehen mit guten alten Kameraden und – für meine Frau besonders wichtig – ihren Ehefrauen ließ die Entfernung von fast 700 Straßenkilometern zwischen Runkel und Leck auf einen gefühlten Katzensprung schrumpfen, und so machten wir uns voller Vorfreude auf den Weg. Das Treffen selbst fand, wie es sich inzwischen bewährt hatte, wieder bei Eichhorn's in Risum-Lindholm statt. Nicht nur gab es dort einen ausreichend großen Raum für uns alle, sondern auch komfortable Hotelzimmer, in die man sich nach Erreichen der persönlichen Belastungsgrenze zurückziehen konnte.

Leider war der große Raum mit 70 Personen nicht mehr ganz so gut gefüllt wie beim vorgehenden Treffen vor zwei Jahren, weil wieder einige Kameraden oder ihre Ehefrauen zwischenzeitlich ihren letzten Flug

angetreten hatten. Auch wenn wir es nicht wahrhaben wollten: unser aller erster Flug im AG 52 lag ja schon einige Zeit zurück; der meinige fand ziemlich genau vor 50 Jahren im September 1975 statt. Als der Leutnant Erbeck sich damals in der 1. Staffel meldete, war das Tiger Meet gerade vorbei, und in einer Halle der Technik stand eine Gnat of her Majestys Royal Air Force ohne Nase. Geflogen von einem Austauschpiloten der US Air Force und mit einem Besatzungsmitglied des AG 52 im Rücksitz hatte sie diese in einer gemischten Formation aller teilnehmenden Flugzeugtypen an der Schubdüse eines italienischen F-104 Starfighter abgestreift, worauf beide eine Notlandung durchführen mussten. Coole Sache, so ein internationales Tiger Meet, fand ich. Deshalb habe ich dann auch an einigen teilgenommen.

Beim diesjährigen Treffen ein halbes Jahrhundert später waren von den Kameraden, die bei meinem Dienstantritt schon in der 1. Staffel waren, etliche von weit her und viele von ganz nah gekommen – weil sie ihr Häuschen in Nordfriesland gebaut haben und da geblieben sind. Eine längere Anreise hatten



Gerhard Back, Willi Dix, Charly Werner, Jochen Missfeldt, Heinz Stellmacher, Klaus Krützfeldt, Jens Burkhart



Pedro Renn, Peter Koch, Jürgen Artis, Manfred Hopf



Manni Thielmann und Franz Nolte mit Theresia und Silvia



Klaus Spura und Doris Erbeck

u.a. Gerhard Back, Peter Lotz und „Charles“ Schumacher mit ihren Ehefrauen, während Jochen Missfeldt, Klaus Krützfeld, Jens Burkhardt, Willi Dix, „Slow Speed Frankie“ Frank, Manfred Hopf, „Max“ Herlan und ihre Frauen ein Heimspiel hatten. Viele dieser alten Kameraden, wie General a.D. Back oder meine damaligen Staffelkapitäne Jochen Missfeldt und Peter Lotz sind schon deutlich über 80 Jahre alt, aber sie ließen es sich nicht nehmen, wieder dabei zu sein. Natürlich waren auch Besatzungsmitglieder aus der ehemaligen 2. Staffel da und viele, welche nach mir ins Geschwader gekommen sind, aber ich musste beim Wiedersehen diesmal insbesondere da-

ran denken, wie es 1975 war, als ich in die 1. Staffel kam. Wir hatten einen prima Zusammenhalt, und wir waren ja auch gefühlt damals dauernd in der Luft. In den 11 Jahren als voll fliegendes Staffelmittglied (ab 1984 auch als Einsatzstabsoffizier in der 2. Staffel) von 1975 bis 1986 hatte ich durchschnittlich 241 Stunden im Jahr geflogen. Aber es war mehr als das: Nach dem Nachtflug ging man nicht gleich nach Hause, sondern trank gemeinsam einige Biere in der Staffelfar, es gab gemeinschaftsfördernde Events wie das Schlachtfest oder auch das Tiger Meet sowie den Beercall des Nordens, und am Wochenende war oft bei irgendwem Party angesagt.



Werner Zigelski und Jochen Freitag



Jürgen Erbeck, Jochen Missfeldt und Peter Lotz



Gen a.D. Back im Gespräch mit Peter Koch und Jürgen Artis



Doris Erbeck und Doris Burkhardt

Als General a.D. Back das Mikrofon in die Hand nahm und uns mit seiner immer noch tiefen, sonoren Stimme adressierte, um uns zu sagen, wie wichtig ihm dieses Treffen und das Wiedersehen mit alten Kameraden ist, sprach er uns allen deshalb aus dem Herzen. Er betonte, dass im AG 52 ein einmaliger Spirit geherrscht habe und dass diese Reunion die einzige sei, an der er regelmäßig teilnehme - obwohl er aufgrund seiner Karriere viele Einladungen erhielt und wenngleich es für ihn die weiteste Anreise bedeutete. Davor hatte Klaus „Krütze“ Krützfeld von seinem alten Staffelpkapitän Jochen Missfeldt eine Förmliche Anerkennung für die vorzügliche Organisation unserer Treffen ausgesprochen bekommen, verbunden mit einer Flasche Champagner und 3 Tagen Sonderurlaub. Die Freude darüber stand ihm ins Gesicht geschrieben. Und ganz zweifellos hatte er diese Auszeichnung auch verdient, aber es gab doch einen kleinen Wehrmutstropfen: Es wurde kein Flensburger Pils ausgeschenkt, sondern spanisches San Miguel Bier. Es gibt halt selbst bei einer perfekten Organisation immer noch

eine Kleinigkeit, die verbessert werden kann!
Jürgen Erbeck